

Hard Asset- Makro- 03/14

Woche vom 13.01.2014 bis 17.01.2014

Immobilien und Platin- fast klar

Von Mag. Christian Vartian

am 19.01.2014

Letzte Woche kamen mehr als schlechte Arbeitsmarktdaten zum US- Arbeitsmarkt im Dezember 2013 heraus. Sofort kamen Meldungen, dies habe nur am extrem schlechten Wetter gelegen.

Die Wochenzahlen mit Unemployment Claims von 326K vs 330K Konsensus schienen nun die „Wetterausnahme“ zu untermauern, da sie im Rahmen lagen.

Das Consumer Sentiment sank um 2,1 Punkte auf 80,4

→Für belastbare Rückschlüsse ist es noch zu früh, eine Woche reicht nicht.

Der Dezember Core PPI kam mit 0,3% vs. 0,1%. Nachdem Produktionspreise ein Vorläufer von Konsumentenpreisen sind, ist das ein Leitindikator.

Die CPI Inflation für Dezember 2013 kam mit 0,3% nach null im November.

→Es dürfte gesichert sein, dass die offizielle Inflation langsam anspringt.

Die Housing Starts sanken im Dezember um 9,8% nach einer Zunahme im November. Auch hier kann das besonders schlechte Wetter eine Rolle gespielt haben.

Entscheidend wird sein, ob die Reduktion des Ankaufes von Hypothekarschulden durch die US- Zentralbank einen Rutsch des Marktes ausgelöst hat bzw. auslösen wird.

Wir rufen in Erinnerung (in vorgängigen HAMs ausführlich erklärt), dass es dabei um den wichtigsten Faktor überhaupt für Notenbankpolitik und Währungssystem handelt, denn im Kurs abrutschende Staatsanleihen könnte man – da börslich- im letzten Moment mit Billionenprogrammen retten, ähnliches gilt für – börsliche- Aktien. Bei den weit überwiegend nicht börslich notierten Hypothekarschulden geht das nicht, ein Rutsch kann nur langsam aufgefangen werden und nur über massiven, allgemeinen Geldmengenboost. (Und selbst dann kann es zu spät sein- siehe die Zinserhöhung von Bernanke in 2006, dann die Korrektur durch Notboost und das war trotzdem zu spät, das Rutschen konnte nicht aufgefangen werden, Lehman...)

→Die Reaktion der Immobilien auf die Reduktion derer Direktsubvention wird der entscheidende Faktor für 2014 in Hinblick auf die Notenbankpolitik und damit in der Folge für die Edelmetallkurse.

Der neue Shanghai Gold Exchange hat inzwischen fast 100 Tonnen seit Jahresbeginn ausgeliefert, während die Börsenbarren in London eher knapp sind.

Genau an dieser Londoner LBMA will sich die Deutsche Bank AG von der Teilnahme am Preisfixing zurückziehen und – wohl rein zufällig zum gleichen Zeitpunkt- spricht eine hohe Vertreterin der Deutschen Finanzmarktaufsicht BAFIN ganz offen von einem Market- Rigging/ Manipulation, welches/e auch u.a. Edelmetall umfasst und im Ausmaß den LIBOR- Skandal übertreffen soll.

Man könnte es für eine bullische Gold- Woche halten, WENN Gold nicht bei der Bekanntgabe des wieder leicht inflatorischen PPI genau gesunken wäre, was entweder auf Manipulation, oder auf ganz verdreht schwache Hände zurückzuführen ist, denn Gold hat bei einer positiven Inflationsveränderung natürlich zu steigen. Tut es das nicht, schreckt wieder einmal schlechtes Publikum das gute Publikum in der Folge ab.

→ Gold stieg diese Woche, aber eben nicht mit dem PPI. Die CoT Daten sind zudem nicht berauschend, die wichtigsten „Other Reportables“ gehen aber in die richtige Richtung, die Commercials allerdings nicht und die Gegenpositionen im Spot Markt der Swap Dealer sind nicht durchschaubar. Insgesamt muß das noch beobachtet werden, bevor hier Optimismus ausgerufen werden kann.

Bei Platin gibt es wieder Gerüchte um Südafrikanische Minenstreiks. Es stieg am kräftigsten diese Woche. Als klassischer Kursvorläufer des Edelmetallkomplexes würde es an sich kommende Stärke anzeigen, die Streiks sind aber wie das Wetter bei den Housing Starts: noch vernebelnd.

→ Sieht vorderhand gut aus, aber Bestätigung erforderlich.

Wirklich bullisch war ein Artikel auf Bloomberg, der von massiven Kapazitätsstilllegungen im Minensektor berichtete, welche die Wurzel des nächsten Preisaufschwunges sind:

„Mining companies are extending massive cuts in exploration budgets for a second year, setting up the next price boom as China continues its relentless pursuit of metals and energy. Exploration spending plunged by 30 percent or \$10 billion last year, squeezing budgets to search for minerals and sustain supplies, according to MinEx Consulting Pty, whose clients include BHP Billiton Ltd. (BHP), the world’s biggest miner. Payments may drop another 10 percent this year for geologists, drilling exploratory holes and analyzing mineral specks to unearth the next copper, iron ore or gold El Dorado, MinEx said. Investors in mining companies and metals may welcome the cuts because they’ll help propel a rebound in prices. Platinum, aluminum, silver, nickel, zinc, lead and uranium all are forecast to rise by 2017, according to the median of analyst estimates compiled Jan. 16 by Bloomberg”

→ Hier braucht es keine Bestätigung mehr, es wird so sein.

Es war die in 2012 stark gestiegene Minenproduktion gewesen, welche im Verein mit massiven Anti- Gold- Massnahmen der Indischen Regierung auch einen alten Gold Bullen wie mich zu einer Preisrückgangsvorhersage im Herbst 2012 von ca. 1800\$ auf ca. 1580\$ bewog. (Ohne Draghi „Schuldenstaaten müssen überschüssiges Nationalbankgold verkaufen“ – was noch dazu falsch war und nicht kam! wären wir wohl im Bereich dieser 1580\$).

Wenn nur einer der beiden Faktoren wegfällt, ist das Downsidepotential weg.

Mein Lieblingsedelmetall Palladium (optisch meine ich, es ist einfach das schönste)nähert sich derzeit zudem wesentlichen Marken. Sollte es 755\$ nachhaltig knacken, wäre der Weg zum Anlauf auf die 780\$ frei und danach positivenfalls endlich der überfällige Durchbruch Richtung 1000\$. Umgekehrt sollte nach unten die 725\$ Unterstützung besser halten, weil sonst der leicht oberhalb 685\$ liegende Support erneut getestet werden könnte.

S&P 500 resistance levels 1850, 1900; support levels 1825, 1800, 1775.

Setzen Sie unter die Aktien jetzt mit genug Luft einen Stopp und führen Sie ihn nach! Der Stopp kostet ja nichts. Ich kaufe trotzdem weiter Aktien und Edelmetall, verglichen mit Anleihen sind Aktien viel zu billig.

Stand Vartian Edelmetallindex: Au 45%, Ag 23%, Pd 20%, Pt 12

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) stieg von EUR 912,60 auf 925,27; plus 1,39%

Platin (Pt) stieg von EUR 1046,65 auf 1071,29; plus 2,36%

Palladium (Pd) stieg von EUR 542,33 auf 551,14; plus 1,62%

Silber (Ag) stieg von EUR 14,74 auf 14,99; plus 1,70%

Silberzahlungsmittel ist auf dem Zahlungsmittelwert in EUR.

Gold/Oil: 13,33 (VW 13,44) - f. Au

Dow/ Gold: 13,13 (VW 13,17) + f. Au

Grosses Gefäß (Firmentyp): Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, nachrichtengesteuerten, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Futures short (mit 25% Cash-Unterlegung, damit hoher Reserve zusätzlich zur Trade Margin) konnten (nach Abzug der SWAP-Kosten) **0%** auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Im physischen Portfolio **stieg** der Gewinnsockel in der Währung Gold um **0,1997%**

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	20 %	20 %	halten
Platin (Pt)	10 %	10 %	halten
Palladium (Pd)	19 %	19 %	halten
Silber (Ag)	16 %	16 %	halten
Extern individ.			
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Gold	25 %	25 %	verbunkern/ halten
Silber	5 %	5 %	verbunkern/ halten
Platin	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Palladium	1 %	1 %	verbunkern/ halten

Performance 2014 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2014 = 100)

Muster-Portfolio	100,36	kum. inkl. 2010 bis 2013: 175,85
Mit Asset- Management (kalk.)	100,36	kum. inkl. 2010 bis 2013: 897,01

Performance 2014 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 877,12 EUR/oz Au zum 1. Jan 2014 = 100)

Muster-Portfolio	105,87
Mit Asset- Management (kalk.)	105,87

Kleines Gefäß (Fondstyp):

Portfolio wie bekanntes großes Gefäß, je nach Bullen- oder Bärenmarkt fährt das kleine Gefäß physisches Edelmetall mit Absicherung nach unten und Upside nach oben in

variabler Dosierung, langsamer und nur mit Soft-Hedge. Instrumente: Futures und Warrants, dafür keine Swaps derzeit.

in Arbeit

Den Autor kann man unter suppo.intelli@gmail.com erreichen.

Darstellung der Methodik „Hedgen“ von Aktienindizes im neuen, zweiten großen Gefäß, also dessen, was wir neben der Haupttätigkeit der physischen Portfolioallokation bei Aktienindizes noch tun:

Ganze Aktienindizes oder Aktiensubindizes werden als Aktienstücke (Einzelaktien, die den Index bilden) gekauft. Das kostet Reaktionsgeschwindigkeit, bringt aber die Dividende. Und trotzdem stoppen wir Kursrückgänge sehr schnell, aber nicht durch Verkauf der Aktien, sondern durch Hedgen derselben, blitzschnell, mit sell to open des entsprechenden Futures. Bei neutraler oder positiver Kurserwartung wird die Futureposition geschlossen, der Aktienbasket floatet wieder mit dem Markt.

Darstellung der Methodik „Hedgen“ von Edelmetall im großen Gefäß, also dessen, was wir neben der Haupttätigkeit der physischen Portfolioallokation noch tun:

1) Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenpartearisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenpartearisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren.

* der als gemanagte Teil bezeichnete von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an das Investitionsgefäß und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die lokale Umsatzsteuer bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* der als verbunkert bezeichnete Teil ist überhaupt nicht im Investitionsgefäß bzw. dessen Lager, sondern bei den Aktionären, jeder für sich. Er wird „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedges, gehalten in USD, sofern nicht in der weit mehr als erforderlichen Margen- Hinterlegung von Futures Short gebunden.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir verkaufen den jeweiligen Edelmetallfuture und halten weit mehr als erforderlichen Margen (nämlich ¼ des

Underlyingpreises) vor, womit sich die Position mit Hebel 4 gegenläufig zu Metall bewegt. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts sinken, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist nicht möglich. Gewinn in USD macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% in USD und die 80% Metall steigen von selbst und da kommt dann der Gewinn her (gemessen in USD).

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% also das physische Metall nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung) ist auch dies kein Problem. Hätte man falsch gehedgt würde der Short Future bei Metallausbruch ohnehin wertlos sein, daher ist es egal, ob die Gegenpartei (hier die CME) defaultet oder nicht.

Man sieht also:

* Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.

* Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.

* Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „gegengewichtig“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge. Der Future selbst hat als Gegenpartei immerhin eine ganze Börse und nicht eine bestimmte Bank oder einen Optionsemittenten.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.